

## Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1927

|Wien, am 1. Mai 1927. Wien

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich darf Ihnen neuerlich für eine Gabe danken, für Ihr »Spiel im Morgengrauen«, Spiel im Morgengrauen. Novelle  
das mir durch den Verleger zugegangen ist. Welche Luft künstlerischen Genießens Ullstein Verlag  
5 es mir bereitete, kann ich nicht ausdrücken. Es kam mir vor, als hätten Sie sich aus  
unserer ftaubigen Verfallszeit in ein altes Wiener Griechenland geflüchtet, in dem Wien, Griechenland  
auch über den düstersten Ereignissen, über dem Kampf und Vergehen klei |der  
kleinen Menschen ein ewigblauer Himmel bei kühlen Frühlingslüften lacht, in  
ein Land, das wir alle gekannt haben, ein Orplid ohne die Nebelhaftigkeit roman-  
10 tischen Ahnens, in dem vielmehr alle Konturen und alle Gestalten klar umrissen  
und hell beschienen find. Solange Sie dies Wiener Alt-Hellas mit Ihren Gestal- Wien, Griechenland  
ten, Gefühlen und Gedanken beleben, ist es nicht untergegangen und wir dürfen  
uns hineinflüchten wie in die Erinnerung froher Jugendtage. Wie harmonisch ist  
dort alles, wie harmonisch selbst die Disharmonie! Und wie froh macht mich die  
15 Klarheit Ihrer |Sprache, voll und funkelnd wie reifer Wein! Sie wirkte auf mich  
doppelt mächtig, da ich vom Ärger über den neologischen Nachwuchs herkam,  
der sich entrüstet gegen die Zumutung wehrt, die »Sprache des 19. Jahrhunderts«  
zu sprechen, und infolgedessen kühnlich die des 21. vorwegnimmt, feierlich um  
den Gral der Unverständlichkeit bemüht, die Ritterchar von Wortfalvat. –  
20 Ihrer freundlichen Einladung, Sie einmal aufzufuchen, werde ich natürlich mit  
größter Freude nachkommen. Vielleicht könnten Sie mir den Ihnen genehmen  
Tag durch Dr Karl Pollak im kurzen Wege mitteilen lassen. Karl Pollak  
|Unter Wiederholung meines Dankes mit den besten Empfehlungen  
Ihr ergebener

D<sup>r</sup>RA<sup>d</sup>am.

25

- ♥ CUL, Schnitzler, B 1.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unter-  
streichungen  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »18«
- ♥ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.  
handschriftliche Abschrift  
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ♥ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.  
maschinelle Abschrift  
Schreibmaschine